



FAQ's zur Ersatz- und Neubeschaffung 2027

Verfasst im August 2026: Reto Fasnacht, Stand 21.09.26

STRATEGIE

Warum wollen die Primar- und Orientierungsschule der Region Murten die Bereiche IT zusammenlegen?

Sowohl auf die Primarschule der Region Murten (PSRM) wie auch auf die Orientierungsschule der Region Murten (OSRM) kommen in den nächsten Jahren im Bereich IT identische und grosse Herausforderungen zu.

Durch eine gezielte und schulübergreifende Bündelung der Synergien und eine Zusammenlegung der Ressourcen im Bereich IT sollen die pädagogischen Bedürfnisse der deutsch- und französischsprachigen Schulen der Region Murten gestärkt sowie zukunftsorientiert und kostenoptimiert unterstützt werden.

Warum streben die Schulen eine 1:1-Lösung an?

(Fachstelle Fritic – BKAD: Empfehlung zur ICT-Ausrüstung an den obligatorischen Schulen des Kantons Freiburg vom 25.06.2025, <https://www.fr.ch/sites/default/files/2025-07/obligatorische-schule-empfehlung-it-20250625.pdf?v=1752583921>)

Um die Kompetenzen des Lehrplans 21 erfüllen zu können, sollten die Schülerinnen und Schüler wie folgt ausgestattet werden:

- Zyklus 1
 - o 3 bis 4 Tablets pro Klassen der 1H bis 4H
- Zyklus 2
 - o 1 Tablet mit Tastatur pro 3 Schülerinnen und Schüler in 5H und 6H
 - o 1 pro 2 Schülerinnen und Schüler in 7H und 8H
- Zyklus 3:
 - o 1 Tablet mit Tastatur oder 1 Laptop pro Schülerin oder Schüler (empfohlene Mindestdotation 1 Gerät für 2 Schülerinnen und Schüler)

Aktuell ist auf Stufe OS eine Ausrüstung «1 Gerät pro 3 Schülerinnen und Schüler» im Einsatz; insbesondere der Schulverband der OS Sense arbeitet seit Jahren mit einer 1:1-Lösung. Mit einer gemeinsamen pädagogischen Umsetzungsstrategie «1:1 ab 7H» wird sichergestellt, dass unsere heutigen Lernenden auf die Welt von morgen zeitgemäss vorbereitet werden.

Ist die Abgabe eines persönlichen Gerätes in der 7H (5. Klasse) nicht viel zu früh? Können die SuS in der Folge ihr Gerät auch nach Hause nehmen (und die ganze Nacht benutzen)?

Es ist nicht vorgesehen, dass die Schülerinnen und Schüler (SuS) auf Stufe Primarschule ihr Gerät grundsätzlich nach Hause nehmen; die SuS werden stufengerecht im Umgang mit ihrem persönlichen digitalen Lernbegleiter geschult.

Ein modernes Gerätemanagement ermöglicht die Steuerung diverser Einstellungen (z.B. kein Zugriff auf Internet nach 20.00 Uhr). Auch den Eltern stehen bei Bedarf via spezieller App Konfigurationsmöglichkeiten zur Verfügung.

Warum benötigen die Lehrpersonen ein persönliches Gerät? Werden die nicht vom Kanton (Projekt DAOS) übernommen?

Die Arbeitswelt hat und wird sich weiter digital verändern – auch für Lehrpersonen. Lehrpersonen benötigen ihr Gerät nicht nur zur Vorbereitung des Unterrichts («Arbeitsblätter herstellen...»), sondern benutzen ihr Gerät u.a. auch zur digitalen Zusammenarbeit und Kommunikation, zur Präsentation während des Unterrichts und für administrative Verwaltungszwecke (u.a. Präsenzkontrolle).

Es ist im Projekt DAOS vorgesehen, dass inskünftig die Finanzierung der digitalen Ausstattung des kantonalen Lehr- und Verwaltungspersonals an den Schulen (Schuldirektionen, Schulsozialarbeiter/innen) künftig vom Kanton getragen wird. Die schrittweise Umsetzung beginnt jedoch nicht vor 2029. Unsere Schulen können nicht warten.

Warum will die Schule einen eigenen Informatikdienst aufbauen?

Die beiden internen IT-Supporter (Lehrpersonen) werden in den nächsten Jahren pensioniert (PS: Sommer 2027 / OS: spät. 2032) und können intern nicht im selben Umfang ersetzt werden.

Aktuell fallen im Bereich IT jährliche Personalkosten von rund CHF 230'000.- an. Durch die Anstellung von eigenem IT-Personal werden Kosten «IT-Dienstleistungen Dritter» entsprechend reduziert.

Die Anstellung von eigenen Informatikern in der Grössenordnung von 120 Stellenprozenten in Kombination mit weiterführenden Entlastungslektion für schulische IT-Verantwortliche bewegt sich im gleichen Kostenrahmen wie anhin, generiert jedoch deutlich mehr Präsenz- und Reaktionszeit, steigert die Qualität und optimiert Kosten.

FINANZEN

Warum muss dieses Projekt von den Gemeinden und nicht vom Kanton finanziert werden? Welchen Einfluss hat dieses Projekt auf die Gemeinden?

Auszug Schulgesetz Kanton Freiburg: Die Gemeinden tragen (...) sämtliche Kosten, die mit der Einrichtung und dem Betrieb einer (Primar-/Orientierungs-)Schule verbunden sind-

Auszug Modalitäten «Digitale Ausstattung für die obligatorische Schule (DAOS): Für die Finanzierung der digitalen Ausstattung der Schülerinnen und Schüler sind weiterhin die Gemeinden zuständig.

Durch die Einführung einer 1:1-Lösung ab 7H werden mehr Geräte als bis anhin benötigt; dies verursacht entsprechende Investitionen sowie Mehrkosten beim Aufwand.

- Durch eine gemeinsame Beschaffungs- und Bewirtschaftungsstrategie PS und OS werden Kosten optimiert
- Nach der Überbrückung einer Übergangsphase 2027 - 2031 werden die Investitionen durch eine jährlich wiederkehrende Beschaffung von rund 200 SuS-Geräten abgeflacht

Warum werden die Geräte gekauft und nach Ablauf der Nutzung wieder verkauft? Könnte man diese nicht wieder in den Kreislauf integrieren? Und wäre eine Miete / Leasing nicht sinnvoller?

Die zu Beginn hohen Investitionskosten rechnen sich mittelfristig; zudem wird sichergestellt, dass ab 2031 die Investitionskosten abgeflacht und regelmässig budgetiert werden können.

Eine Integration alter Geräte in einen Zyklus ist weder pädagogisch noch technisch und schon gar nicht administrativ sinnvoll. Die Übergangsphase 2027 – 2031 garantiert inskünftig vereinfachte und kostenoptimierte Beschaffungsphasen.

Was passiert mit den Geräten, die jetzt ersetzt werden?

Die Geräte, die im nächsten Jahr ersetzt werden, sind bereits 6 resp. 7 Jahre alt. Sie haben ihre Lebensdauer erreicht und können ohne grösseren Wartungsaufwand nicht mehr genutzt werden. Sie funktionieren jedoch noch und werden je nach Zustand verkauft.

PRODUKTWAHL

Warum werden nur Apple-Produkte evaluiert? PC mit Windowssystem (oder sogar OpenSource) wären doch deutlich günstiger!

Apple-Geräte bewähren sich seit Jahrzehnten im schulischen Alltag und werden u.a. flächendeckend an der OS Sense und Kerzers im 1:1 eingesetzt. Die Evaluationsberichte der OS Sense bestätigen diese Produktwahl.

Mit der Lancierung des MacBooks Neo hat Apple ein Produkt entwickelt, welches sich betreffend Kosten im ähnlichen Rahmen wie gleiche Laptops anderer Anbieter befindet.

Zudem gewährt ein günstigerer Einkaufspreis nicht zwingend einen günstigeren Gesamtpreis (Reparaturen, Ausfälle, ...). Die positiven Erfahrungen im schulischen Umfeld mit Apple-Produkten rechtfertigen gesamtheitlich einen etwas teureren Einkaufspreis.

Schlussendlich ist das Arbeiten mit den gängigen Werkzeugen (M365, Office, Teams, ...) systemunabhängig.

Wieso wird als Gerät ein Apple MacBook Neo vorgesehen und nicht das günstigere iPad?

Mit dem MacBook Neo hat Apple ein Gerät auf den Markt gebracht, das sich preislich kaum mehr von anderen Marktbegleitern unterscheidet und einem iPad (welches zusätzlich noch mit einer Tastatur und allenfalls einem Trackpad ausgerüstet werden müsste) annähert.

Ein Laptop (MacBook Neo) hat gegenüber einem Tablet (iPad) insbesondere folgende Vorteile:

- Ein Laptop bietet eine vollwertige Arbeitsumgebung
- Ist deutlich besser für Textproduktion und Office-Arbeiten geeignet
- Unterstützt Informatik und Programmierung
- Ermöglicht produktiveres Multitasking
- Grundsätzlich werden die SuS besser auf die berufliche und akademische Zukunft vorbereitet
- Ist robuster als ein iPad

TECHNISCH

Was bedeutet "Gerätemanagement"? Warum sind die Kosten so hoch bzw. neu? Wie ist die diverse Nutzung der Apps für die SuS geregelt (Socialmedias etc.)?

Ein modernes Gerätemanagement deckt alle Bedürfnisse einer Schule gemäss den kantonalen Sicherheitsstandards ab. Die Geräte werden nicht nur verwaltet und inventarisiert, sondern beherbergen u.a. auch folgende Funktionen:

- Apps verteilen, installieren und aktualisieren
- Einfache Inbetriebnahme
- Synchronisation der Kennwörter mit Microsoft 365
- Datenschutz. CIS Level 1 (gem. kantonalen Anforderungen)
- Aktive Virenschutznahmen bzw. Beseitigung
- Klar definierte Zugriffsrechte
- Vereinfachte Budgetplanung durch feste Kostenpauschalen

WEITERES

Warum müssen die Geräte bereits nach 5 Jahren ersetzt werden? Was passierte nach Ablauf der Nutzung mit den Geräten?

(Fachstelle Fritic – BKAD: Empfehlung zur ICT-Ausrüstung an den obligatorischen Schulen des Kantons Freiburg vom 25.06.2025, <https://www.fr.ch/sites/default/files/2025-07/obligatorische-schule-empfehlung-it-20250625.pdf?v=1752583921>)

Empfehlung Erneuerungszyklus für Computer: ca. alle 6 Jahre

Bei einer Abgabe des persönlichen Gerätes in der 7H bleibt das Gerät während 5 Jahren im Besitz der SuS. Bei Schulaustritt entscheidet der SuS, ob er/sie das Gerät durch Bezahlung des Restwertes übernehmen will (ansonsten werden die Geräte extern verkauft).

Eine Widerintegration eines Gerätes ist weder technisch noch administrativ sinnvoll.

Welche Lösungen sind für die SuS aus der Primar Mont Vully und der Primar Münchenwiler (sowie neu eintretenden SuS) angedacht?

Grundsätzlich muss sichergestellt sein, dass die SuS mit den erforderlichen IT-Kompetenzen geschult sind. Spätestens beim Übertritt an die OS erhalten alle SuS ein persönliches Gerät.

Was passiert, wenn das gemeinsame Projekt nicht verwirklicht wird?

Dann arbeiten die Schulen im Bereich IT wieder eigenständig, entscheiden unabhängig voneinander und somit unkoordiniert über Gerätebeschaffungen, Produkte und Support.

Wieso werden die Multifunktionsgeräte (Kopierer/Scanner) gekauft und nicht gemietet?

Da in einer Schule sehr viele Kopien / Scans getätigt werden, ist ein Kauf mittelfristig deutlich kostengünstiger als eine Miete / Leasing. Bei Kauf ist einzig eine Servicepauschale pro Kopie / Scan fällig. Bei Miete fallen jeweils Kosten pro Kopien oder Scan an.